

Herrn Dr. C. Brockhaus, wie es mit dem in voriger Versammlung angekündigten Statute über Aufstellung der Bildnisse verdienter Buchhändler stehe, von

Herrn Frommann dahin beantwortet worden war, daß er die Angelegenheit in künftiger Hauptversammlung vorlegen werde, stellte Herr Vorsitzender die Anfrage an die Hauptversammlung:

ob sie die vorgelegten Rechnungen genehmige und dem Vorstande Decharge ertheile?
welche einstimmig bejaht wurde. Der nunmehr folgende Bericht des

Herrn Müller aus Berlin über den dortigen Unterstützungsverein für Buchhändler gab zu keiner Verhandlung Anlaß, daher ging

Herr Vorsitzender zu dem letzten Gegenstande V. der Tagesordnung über, wofür er zuvor die Erlaubniß der Versammlung erbat, zu dem Antrage des Vorstandes, dem Germanischen Museum in Nürnberg, welches um einen Beitrag zu seinem Zwecke gebeten habe, eine Summe von 100 Thln. zu gewähren.

Herr C. Bieweg befürwortete den Antrag, jedoch einen jährlichen Beitrag.

Herr Heymann aus Berlin wünschte einen Betrag von 200 Thln., ebenso wie

Herr Liesching einem Beitrag von 200 Thln. ein für alle Mal seine Zustimmung gab, und nachdem

Herr Carl Winter auch einen einmaligen Beitrag für angemessen gefunden hatte, nahm auf Anfrage des Herrn Vorsitzenden die Versammlung mit großer Mehrheit den Antrag auf Leistung einer einmaligen Summe von 200 Thln. an das Germanische Museum an. Nunmehr erhielt

Herr C. Bieweg das Wort zur Begründung seines Antrags, welcher den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete; zwar blieb er bei demselben stehen, hielt aber die Sache für noch nicht genug erwogen, und trug daher darauf an,

die Verhandlung über seinen Antrag heute noch auszusetzen und ihn der weiteren Erwägung des zu verstärkenden Ausschusses zu überweisen.

Herr Vorsitzender Frommann übergab hierauf mit der Bemerkung, daß er als Referent der Minorität im Ausschusse für den Bieweg'schen Antrag der Versammlung eine veränderte Fassung des Minoritätsantrags vorzulegen habe, Herrn Gaertner den Vorsitz und ergriff, nachdem

Herr C. Duncker sich gegen die Aussichten des Gedeihens eines Blattes nach dem Bieweg'schen Plane, indem er Bezug nahm auf die Erfahrungen, welche man bei Herausgabe der Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik in Berlin 1827—1840 gemacht habe, ausgesprochen hatte, das Wort, indem er den Antrag der Minorität stellte:

die Hauptversammlung beschließe zu weiterer Bearbeitung des Bieweg'schen Planes einen neuen, vom Vorstande und Wahlausschusse zu ernennenden Ausschuss, welcher nach Veröffentlichung der bisherigen Verhandlungen darüber — die ohne Kosten für den Börsenverein erfolgen wird — mit Berücksichtigung der Urtheile, welche die gelehrte und gebildete Welt darüber fällen wird, neue Vorlagen an den Börsenverein zu machen hat.

Es sprachen Herr C. Winter gegen den Bieweg'schen Plan, Herr G. Reimer bezüglich der Geschäftsordnung und sodann nahm die Versammlung diesen Antrag der Minorität auf neue Berathung mit großer Mehrheit an.

Uebergehend zu dem dritten Gegenstande der Tagesordnung ertheilte Herr Vorsitzender Frommann, welcher wiederum an Herrn Gaertner's Stelle getreten war,

Herrn Dr. H. Brockhaus das Wort, um seinen Antrag zu begründen. Er hält an demselben fest und theilt mit, daß er eine Privatabstimmung der Börsenvereinsmitglieder durch Stimmzettel veranlaßt habe; es seien etwa 850 Zettel von ihm versendet worden, aber nur 402 Stimmen eingegangen, davon seien 145 für den Mehrheitsantrag, und 257 für den Minoritätsantrag ausgefallen, weshalb er von der heutigen Beschlußnahme über den Antrag abzusehen rather und den Antrag stellt,

die Generalversammlung beschließe, die Abstimmung über die Anträge der Majorität und der Minorität der Commission bis zur nächsten Generalversammlung auszusetzen und den Vorstand zu beauftragen, in der Zwischenzeit eine schriftliche Abstimmung sämmtlicher Mitglieder des Börsenvereins über diese Anträge zu bewirken und das Resultat der nächsten Generalversammlung vorzulegen, respective mindestens drei Monate vor derselben in dem Börsenblatte bekannt zu machen.

Herr Nolte aus Hamburg, Berichterstatter der Mehrheit, fragte an, ob damit auch die Verhandlung über die gemeinschaftlichen Anträge des Ausschusses abgeschnitten seien, wozu

Herr Dr. H. Brockhaus dies verneint hatte, behält sich

Herr Nolte seine weitere Besprechung der Frage für die specielle Verhandlung vor und protestirte nur gegen die Scheidung zwischen Verlegern und Sortimentern in ihrem Interesse.

Für die Minderheit trat nun Herr Mayer aus Gln auf und erklärte, daß für den Fall, daß der Minderheitsantrag nicht angenommen werden sollte, er im Auftrage einer Printerversammlung von Buchhändlern den Vorschlag zu machen habe, daß die Messe auf den 2. Sonntag im Mai fixirt werde, und nur wenn das Pfingstfest eine Störung verursachen würde, auf den 3. Sonntag. Dabei theilte er mit, daß die gestrige Privatversammlung der Anhänger der Verlegung der Messe zwei Wünsche ausgesprochen habe, nämlich 1.: daß die Commissionäre sich der Abstimmung enthalten möchten, und 2.: daß der Vorstand eine namentliche Abstimmung eintreten lassen wolle.

Letzteres lehnt Herr Vorsitzender im Namen des Vorstandes ab, und weist auf die Unthunlichkeit hin, welche in dem Ansinnen, daß die Commissionäre sich der Abstimmung enthalten sollen, liege, worauf

Herr Heymann aus Berlin sich dahin erklärt, daß der Antrag des Herrn Dr. H. Brockhaus auf eine schriftliche Abstimmung gegen das Statut sei, was aber

Herr C. Bieweg nicht zugibt, da Herr Dr. H. Brockhaus nicht eine Abstimmung, sondern ein Erforschen der Meinung wünsche.

Herr Oldenburg spricht sich auch gegen eine schriftliche Abstimmung aus.

Herr Dr. H. Brockhaus rechtfertigt sein Verfahren, die Meinung der Börsenmitglieder auf diesem Wege zu erforschen.